

Hedwig Seipel

Das Märchen von den neun Sternlein

Die Methode der Fliegenden Sterne begriffbar gemacht



Synergia 

Das Märchen von den neun Sternlein



Hedwig Seipel

Das Märchen von den neun Sternlein

Die Methode der Fliegenden Sterne begreifbar gemacht

Synergia 

3. Auflage, 2012

Veröffentlicht im Synergia Verlag, Erbacher Straße 107,

64287 Darmstadt, www.synergia-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 2008 by Synergia Verlag, Darmstadt

Umschlaggestaltung, Gestaltung und Satz: FontFront.com, Darmstadt

Printed in CZ

ISBN-13: 978-3-940392-13-8

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Danke

Das Buch wäre ohne die grandiose Unterstützung von Claudia Schramm nie Wirklichkeit geworden. Ich danke Claudia für ihre unermüdliche Hilfe beim Redigieren und für ihre erfrischenden Ideen. Sie war mein Spiegel, den ich brauchte, um die drohende Betriebsblindheit zu verhindern.

Außerdem danke ich meiner liebsten Tochter Eva, die mich trotz ihren zarten Alters von neun Jahren wunderbar unterstützt hat. Auch sie hat immer wieder die Texte fleißig gelesen und auf die sprachlichen Entgleisungen hingewiesen.

Hedwig Seipel

Wilhelmstrasse 136, 64625 Bensheim

Telefon: 06251-8559955, E-Mail: mail@fengshui-classic.de

Das hier dargestellte Wissensgut basiert auf Erfahrungen
und ist nicht streng wissenschaftlich geprüft.

Die Anwendung erfolgt ausschließlich auf eigene Verantwortung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Die Sterne gehen auf	11
Meister Chi erfindet die Zeitrechnung	17
Die Sternlein suchen ein Zuhause	25
Das Glück der Angestellten	39
Zusammen sind wir stark	47
Wenn die 2 mit der 3 ...	57
Meister Chi und seine Schüler	65
Nichts ist ewig schlecht	73
Ein Sprung in die Gegenwart	83
Germa behauptet sich	95
Germas geheime Aufzeichnungen	103
Die Früchte der Arbeit	121
Von Hausmitteln und Heilmitteln	141
Das Märchen geht weiter	159
Anhang	162

Vorwort



Die Methode der Fliegenden Sterne ist eine harte Nuss für alle, die Feng Shui in seiner Ganzheitlichkeit erlernen wollen. Um die Nuss leichter zu knacken, hilft eine Erzählung, die aus dem trockenen Stoff ein obrzartes Märchen macht.

Ein Buch über die „Fliegenden Sterne“ zu schreiben, diese Idee hatte ich schon lange. Immer, wenn ich in Vorträgen oder Seminaren über Literatur gesprochen habe, kam die Frage nach deutschsprachigen Fachbüchern zum Thema „Fliegende Sterne“. Meine Empfehlungsliste war sehr dürftig. Also beschloss ich, selbst ein Buch darüber zu schreiben. Nur ein gewöhnliches Buch sollte es nicht werden. Der Stoff an sich ist so komplex, dass es eine sehr trockene Angelegenheit wäre, ihn schriftlich zu erklären.

Die Lösung ist mir wie ein Stern aufgegangen, als ich in einem Seminar versuchte, den teilnehmenden Studenten mittels Metaphern die Methode zu erklären. Das Ergebnis hat mich verblüfft. Die meisten haben die Fliegenden Sterne sehr schnell und in lockerer Weise begriffen.

Tauchen Sie in das Märchen ein, lassen Sie sich davon überraschen, wie mühelos Sie sich in dem Thema bewegen werden. Doch es bleibt nicht beim Erzählen. Die Fachinhalte jedes Teilbereiches sind am Ende des Kapitels in übersichtlicher Form zusammengefasst und können als eigenes Nachschlagewerk genutzt werden. Spielen Sie mit dem Stoff, lassen Sie Ihrer Kreativität in der Interpretation der Fliegenden Sterne freien Lauf. Werden Sie zum mutigen Held und zum Sieger in diesem Märchen.

Ein wenig Vorwissen sollten Sie aber mitbringen. Die Grundbegriffe des Feng Shui wie Yin und Yang, die fünf Wandlungsphasen, die Trigramme sowie die Systeme von Ho Tu und Lo Shu setzt das Märchen als bekannt voraus.

Auf Ihre Erfahrungen bin ich sehr gespannt. Teilen Sie mir mit, wie es Ihnen mit diesem Abenteuer ergangen ist. Ihre konstruktive Kritik wird zur weiteren Entwicklung des Märchens beitragen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß und Erfolg mit den „neun Sternlein“!

Die Sterne gehen auf



Im ersten Teil des Märchens erfahren Sie, warum es die neun Sterne gibt und wie sie heißen.

Es gab einmal das Königreich von König Yang und Königin Yin. Sie lebten sehr harmonisch miteinander und waren unzertrennlich. Das ständige Geben und Nehmen im ewigen Kreislauf des Lebens bestimmte das Bild ihrer Ehe.

Eines Tages gebar Königin Yin neun Kinder. Die Freude war sehr groß. Der König und die Königin merkten aber ganz schnell, dass sie ihre Kinder kaum voneinander unterscheiden konnten. Sie waren verzweifelt und riefen den großen Meister Chi zur Hilfe.

Der große Meister hatte wie immer eine einfache und pragmatische Lösung parat. Zuerst vergab er jedem Kind eine Nummer von 1 bis 9. Das war der Königin jedoch zu wenig, sie wollte, dass jedes Kind auch eine Eigenschaft in seinem Namen haben sollte. Also ordnete Meister Chi jedem Kind zusätzlich zu der Zahl auch eine Farbe zu, die ein Hinweis auf den grundlegenden Charakter des Kindes ist.

Zuerst kamen die bildhübschen Unschuldsgel 1, 6 und 8 an die Reihe. Sie bekamen die Farbe Weiß zugeteilt. Dabei urteilte der Meister wie folgt über sie:

„Die 1 ist der segensreiche Engel unter euch. Sie wird beim Lernen und Studieren berühmt und erfolgreich sein, sie glänzt mit ihrer Intelligenz. Wenn sie aber einen schlechten Tag hat, dann nimmt sie schnell und gerne Abschied, sorgt für Trennungen und Scheidungen. Sie isoliert sich und wird voller Angstzustände sein.

Die 6 zählt zu den vornehmen Gästen. Sie vertritt ihr Adelsgeschlecht mit großer Ehre. Alles was sie in die Hand nimmt, wird vom goldenen Erfolg gekrönt. In ihrer Gesellschaft fühlen sich Andere besonders wohl.

Bei schlechter Laune jedoch, reagiert sie ähnlich wie ihre Schwester. Sie wird depressiv, hat Kopfweh, versteht die Welt nicht mehr und versinkt in tiefer Traurigkeit.

Die 8 bringt Reichtum und Glück. Sie bleibt ihr Leben lang jung und fröhlich. Alle mögen sie, sie wird populär und reich. Ihre Schattenseite richtet sich leider gegen kleinere Kinder. Da sie immer jung bleiben will, erträgt sie es nicht, dass Kinder noch jünger und fröhlicher sind, als sie selbst. Deshalb verletzt sie Kinder und wird für sie zur Gefahr.“

Die übrigen Kinder des Königspaars waren so unterschiedlich in ihren Charakteren, dass der Meister entschied, keine gemeinsamen Farben mehr zu vergeben. Lediglich die 3 und die 4 haben ähnliche Farbnuancen zugewiesen bekommen. Der Meister beschrieb die Kinder wie folgt:

„Die 3 wird Jade. Sie ist der kleine Tollpatsch in der Familie. Niemandem will sie böse sein, niemandem will sie wehtun, doch durch ihr Ungeschick sorgt sie öfter für Missgeschicke und manchmal auch für ein Unglück. Wenn sie etwas vorsichtig bleibt, dann kann sie auch für Reichtum und Überfluss sorgen. Neue Geschäfte anzubahnen, gelingt ihr besonders gut. Wenn sie jedoch gar nicht aufpasst, behindert sie sich selbst und auch andere. Sie wird missverstanden und streitet um ihr Recht. Ärger und Zorn, die sprichwörtliche Galle, steigen in ihr auf. „

Die 4 bekam die Farbe Grün. Der Meister nannte sie mit einem Augenzwinkern „schlau aber unanständig“. Er sagte über sie: „Durch ihre Intelligenz und Reife wird sie sehr erfolgreich bei Prüfungen sein und ihre Weisheit wird berühmt werden. Eine große Dosis an Kreativität kommt hinzu. Nur mit der Moral und der Ehre nimmt sie es nicht so ernst. Als die älteste Tochter darf sie sich ihren Ehemann nicht auswählen. Wenn sie Pech hat, bekommt sie einen alten Langweiler. Wundert es dann, dass sie fremd geht und die Treue aufs Spiel setzt?“

Ein Kind fiel dem Meister Chi besonders auf. Es saß alleine da, suchte die Gesellschaft nicht. Wenn es aber um die eigenen Rechte ging, kämpfte es

eisern und hart. Das war die 7. Als Kämpferin bekam sie die Farbe Rot. Für die 7 prophezeite der Meister eine Karriere in staatlichen Diensten, beim Militär oder überall dort, wo man hart kämpfen muss. „Mit ihrem Durchsetzungsvermögen kann sie erhebliche Reichtümer ansammeln. Aber Vorsicht ist geboten, wenn sie ihre Rechte nicht bekommt. Dann wird sie räuberisch und verletzend, macht auch vor Diebstahl nicht Halt. Ein einsames Ende im Gefängnis liegt dabei auf der Hand.“

Das Gegenteil davon bildete das zweite Kind mit seinem fürsorglichen Wesen. Da es sich sehr zurücknahm und immer im Hintergrund wirkte, teilte der Meister ihm die schwarze Farbe zu. „Die Fürsorglichkeit der schwarzen 2 täuscht jedoch oft. Nur wenn sie im Mittelpunkt des Interesses steht, dient sie den Frauen und der Fruchtbarkeit. Sie kann dabei gut führen und für andere sorgen. Ohne die nötige Aufmerksamkeit handelt sie hinterlistig. Sie macht Probleme mit dem Bauch und sorgt für Kummer und Erschöpfung. Sie hat ein eher düsteres Gemüt.“

Als nächstes kam das fünfte Kind. Der Meister urteilte: „Ein Kind der extremen Gegensätze ist die 5. Sie fühlt sich wie der Kaiser höchstpersönlich und bekommt deshalb als ihre Lieblingsfarbe das kaiserliche Gelb. Bei guter Laune ist sie die Beste, bei schlechter Laune wird sie jedoch zum wilden Teufel des Unglücks. Dadurch kann ihr Leben leider von Katastrophen und Unglücken begleitet werden.“

Beinah hätte der Meister das neunte Kind völlig übersehen. „Die 9 ist ein neugieriger Kraftprotz, der sich immer zu den anderen Geschwistern gesellt. Jedes Mal rennt sie zu dem Kind hin, das gerade im Mittelpunkt steht. Weil sie dabei so kräftig und protzig wirkt, bekommt sie Purpur als Farbe. Sobald sie sich aber abseits befindet, wird sie zum streitsüchtigen Feuerteufel. Man sollte ihr in dieser Zeit am besten aus dem Weg gehen. Bei aller Sprunghaftigkeit darf man sie aber nicht zu ernst nehmen.“

König Yang und Königin Yin waren mit der Beratung des Meisters Chi sehr zufrieden. So lebten sie mit ihren neun Kindern viele Jahre glücklich und harmonisch.

König Yang wurde älter und überlegte, ob er sich vielleicht zur Ruhe setzen sollte. Ein schöner Lebensabend an der Seite der Königin, das würde ihm gut gefallen. Das größte Problem war jedoch für ihn, die Macht unter den neun Kindern so aufzuteilen, dass weiterhin Frieden im Königreich herrschte. Er hatte sich mit Königin Yin lange darüber unterhalten, doch sie fanden keine vernünftige Lösung. Also entschlossen sie sich, wieder Meister Chi um Rat zu bitten.

Meister Chi freute sich über die erneute Einladung zum Königspalast. Er war schon neugierig, was aus den neun Kindern geworden war. Als er dort von dem anstehenden Problem hörte, bildeten sich einige Sorgenfalten auf seiner Stirn. Mit so einem komplexen Problem hatte er wahrhaftig nicht gerechnet. So zog er sich für mehrere Tage zurück und arbeitete an einer Lösung.

Was lernen wir aus dem Märchenabschnitt?

- Die Polaritäten (Yin und Yang) sowie die neun Charaktere (Sterne) beschreiben diverse Qualitäten der Lebensenergie (Chi).
- Diese Qualitäten unterliegen permanenter Wandlung. Ihre Eigenschaften ändern sich und sind der jeweiligen zeitlichen Situation anzupassen.
- Ein Stern wird immer mithilfe einer Zahl und einer Farbe beschrieben. Die Zahl entspricht der Nummer des Trigramms, das durch den Stern repräsentiert wird.
- Jeder Stern hat seine positiven und negativen Eigenschaften, die er entfalten kann. Die folgende Tabelle fasst die Eigenschaften der Sterne zusammen:

Stern	Positive Ausprägung	Negative Ausprägung	Bezug zu Organen und Krankheiten
1 weiß	Ruhm und Erfolg, gut für Studium und Lernen, intelligente männliche Nachkommen	Trennung, Scheidung, Abschiednehmen, Isolation	Nieren, Ohren, Blut, Blase, Angstzustände
2 schwarz	gut für Frauen, Fruchtbarkeit, Führungsqualitäten, Fürsorge	Fehlgeburten, Probleme im Bauchbereich, Sorgen, Kummer, Erschöpfung	Magen, Milz, Unterleib, Mund, Verdauung
3 jade	Reichtum und Überfluss, Geschäfte können gut etabliert werden, ältester Sohn bevorzugt	Behinderungen, Rechtsstreit, Missverständnisse, Ärger und Zorn	Leber, Galle, Augen, Füße, Krämpfe, Krankheiten der Atemwege
4 grün	Erfolg bei Prüfungen, Weisheit, älteste Tochter erfolgreich und vornehm, Kreativität	Fremdgehen, Ehebruch, Scheidung, Auseinandergehen	Leber, Galle, Augen, Gesäß, Waden, Erkältungen, Grippe
5 gelb	unerwarteter Erfolg und Profit, überraschende Wendungen zum Guten	Katastrophen, Tod, Rechtsstreit, Krankheiten	Magen, Verdauung, Milz, Krankheiten allgemein

6 weiß	gutes Allgemeinbefinden, Erfolg, Verdienst, herausragende Leistungen, steht für Autorität und Adel	Einsamkeit, Isolation, Verständnislosigkeit, Traurigkeit	Lungenkrankheiten, Kopfschmerzen, Dickdarm, Nase, Depressionen
7 rot	Reichtum und viele Kinder, gut für Staatsdienste, Durchsetzungsvermögen	Armut, Raub, Diebstahl, Gefängnis, Feuer, Verletzungen, Einsamkeit	Kopf, Lungen, Dickdarm, Nase, Depressionen
8 weiß	Popularität und Reichtum, besonders gut für junge Menschen	Verletzung und Gefahren bei kleineren Kindern, Sorgen	Hände, Finger, Rücken, Magen, Milz, Mund
9 purpur	Erfolg, Karriere, Aufstieg, viel Kraft und Kreativität, Wachstum	Feuergefahr, Streit, rechtliche Auseinandersetzungen, Entwicklungsschwierigkeiten	Herz, Augen, Dünndarm, Zunge und Zähne, Hitzigkeit, nicht ernst sein können

Meister Chi erfindet die Zeitrechnung



Das Grübeln des Meisters Chi nahm sein Ende. Er fand eine Lösung zur gerechten Machtverteilung und präsentierte sie der königlichen Familie.

König Yang und Königin Yin warteten sehnsüchtig auf die Rückkehr des Meisters. Endlich kam er wieder. Unter dem Arm hielt er mehrere Papierrollen und diverse Bücher. Das sah nach sehr viel Arbeit und einer komplizierten Lösung aus.

Meister Chi legte los. „Die Grundlage meines Vorschlags“, fing er geheimnisvoll an, „ist die Einführung einer Zeitrechnung. Das sei die Gewährleistung dafür“, erklärte er mit ernster Stimme, „dass alle Kinder gerecht bei der Machtvergabe bedacht werden. Da sie als Königskinder unsterblich sind, darf die Zeitrechnung nie zu Ende gehen, sondern muss immer wieder von Neuem beginnen.“

So begann er ab diesem Tag die Tage, Jahre und Jahrzehnte abzuzählen. Damit kein Kind sehr lange auf seine Herrschaft warten mußte, beschloss er, eine zwanzig Jahre andauernde Periode für die Regentschaft eines Königs einzuführen. Zuerst kam das Kind 1-weiß an den Thron, ihm folgte die 2-schwarz, dann die 3-jade und so weiter bis alle Kinder an der Reihe waren. Nach insgesamt einhundertachtzig Jahren begann der Zyklus der Regierung von vorne und die Königskinder bestiegen wieder der Reihe nach den Thron. Auf diese Art und Weise blieben alle Kinder gleichberechtigt. Im Königsreich kam dadurch auch keine Langeweile auf, wenn alle zwanzig Jahre ein anderer König das Sagen hatte.

Königin Yin und König Yang staunten nicht schlecht. Das war eine einfache und äußerst funktionstüchtige Lösung. Doch sie hatten noch weitere Fragen: „Weil doch nur ein Kind an der Macht sein kann, was

werden dann die anderen in der Zeit machen? Wer hilft dem König bei seiner Arbeit?“

Meister Chi hatte sich während der Arbeit die gleichen Fragen gestellt. Er präsentierte nicht ohne Stolz seine Lösung.

„Das Kind, das gerade regiert, zeigt sich nur von seiner guten Seite. Seine Macht verleiht ihm Flügel und es wird immer voll Tatendrang sein, den anderen Gutes zu tun. Seine Güte wird so groß sein, dass es sogar die schlechte Laune seiner Geschwister bessern kann. Bei der Regierungsarbeit hilft ihm vor allem das Kind, das als nächstes an die Macht kommen wird. Es schaut gerne zu und lernt sehr viel über das Regieren. Der künftige Herrscher macht es gerne dem machtvollen König nach und wird ihm nie widersprechen. Er zeigt sich ebenfalls nur von der besten Seite.

Der übernächste Herrscher, also ein „Weitkünftiger“ gesellt sich ebenfalls gerne zu den beiden. Da er noch sehr viel Zeit bis zum Regierungseintritt hat, sondiert er erst einmal gerne die Lage und wägt ab, ob es sich lohnt, bereits jetzt Gutes zu tun. Seine Kraft und Energie sind noch nicht sehr stark, er spart sie für später auf. Auf die Nerven will er aber niemandem gehen und so bleibt seine Schattenseite im Verborgenen.“

Jeder Herrscher brauchte auch Freunde. Die besten Freunde lernt man oft in der frühen Kindheit kennen. Bei den Königskindern war es da ein wenig anders. Sie schlossen ihre Freundschaften bereits vor der Geburt. Bevor sie mit einem großen Knall auf die Welt kamen, haben sie ihre Bruderschaften ausgemacht. Wie es dazu kam, erzählt folgende alte Legende:

Als die Welt noch im Verborgenen lag, herrschte eine strenge und sehr stabile Ordnung, Ho Tu genannt, in allen Belangen des Lebens. Allem und jedem war ein fester Platz zugewiesen, der unter keinen Umständen verlassen werden durfte. So saßen auch die Sternenkinder in ihren kleinen Räumen und hatten kaum Kontakt miteinander gehabt. Ihre Räume waren so angeordnet, dass zwei Sternenkinder, die gegenüber

gewohnt haben, sich in ihren Charaktereigenschaften exakt zu einer vollkommenen Einheit ergänzten. Einerseits war diese Anordnung sehr stabil und sicher, doch andererseits für die Kinder äußerst langweilig. Kein Rumtoben, keine Besuche bei Brüdern und Schwestern, keine Abwechslung im Spielen – das hält kein Kind längere Zeit aus. So kam es eines Tages zu einem richtigen Knall. Alle Kinder rissen aus ihren Räumen aus, ihre Energie brachte die Welt ins Rollen. Dabei entstand eine neue, dynamische und lebensbejahende Ordnung, Lo Shu genannt. Neugierig wie sie waren, suchten sie sich neue Räume. Klar, dass sich die Kinder vor allem mit den vorigen Eigentümern ihrer neuen Zimmer besonders gut anfreundeten.

Auf diese Art und Weise gewann jedes Kind zwei beste Freunde. Diese nahm nun das Kind, das mit dem Herrschen an der Reihe war, mit in die Regierung, denn gute Berater konnte man immer gut brauchen.

Ein Herrscher hatte selbstverständlich auch einen Vorgänger, der abgedankt hat und dessen Wartezeit auf die neue Herrschaft gerade wieder begann. Meister Chi urteilte über ihn: „Der vergangene Machthaber ist vor allem müde. Zwanzig Jahre zu regieren ist kein Pappentier und hat viel Kraft gekostet. Deshalb zieht er sich zurück und will nur in Ruhe gelassen werden. Man soll nicht mit ihm rechnen, weder bei guten, noch bei bösen Taten. Er regeneriert sich, um ab der nächsten Periode wieder seine Kraft zu zeigen.“

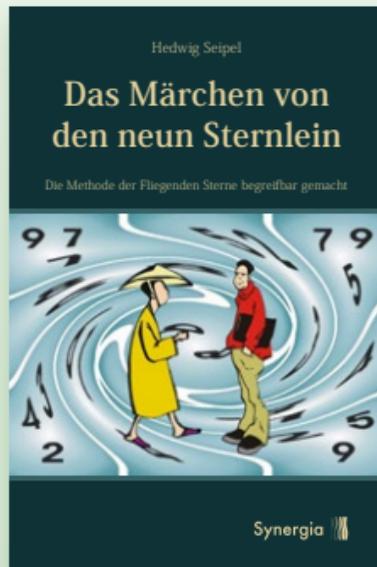
Auch zu den restlichen Kindern äußerte der Meister seine Meinung: „So bleiben immer noch drei Kinder, die sich bereits vom Regieren erholt haben aber noch lange auf ihren neuen Einsatz warten müssen. Sie haben ganz gewaltige Langeweile. Dabei stänkern und jammern sie herum, machen blöde Scherze und legen den machtvollen Geschwistern gerne Steine in den Weg. Es ist eine Zeit, in der sie sich ausschließlich von ihrer Schattenseite zeigen. Es gibt keine Chance, etwas Gutes von ihnen zu erwarten.“

Mit diesem Nachteil können aber die übrigen Geschwister und auch die königlichen Eltern gut leben. Ohne die Schattenseiten und einen

Gegenpol zum Guten hätten sie ihr wahres Glück gar nicht zu schätzen gewußt.

Die Lösung des Meisters Chi wurde von der königlichen Familie einstimmig angenommen. Der alte König und seine Frau zogen sich zurück, und wohnten fortan in der Ferienresidenz am Meer.

Das erste Kind, die 1-weiß bestieg den Thron und übte sich im Herrschen über das Land. Ihre Freunde unterstützten es dabei und mit den Spielverderbern wurde es auch fertig. Das System der wechselnden Regierung war so gut, dass es bis heute überdauert hat und ein Ende ist ehrlich gesagt nicht zu erwarten.



Buch jetzt bestellen!
Versandkostenfrei!

Interesse geweckt?

Dieses Buch erklärt an Hand einer Märchen-Geschichte anschaulich die Feng-Shui-Methode der fliegenden Sterne.

Hedwig Seipel

Das Märchen von den 9 Sternlein

Die Methode der Fliegenden Sterne begreifbar gemacht

182 Seiten, m. Abb., kartoniert, **15,90 €**

ISBN 978-3-940392-13-8